

Die Last mit dem Plastik

180 Kinder stellten zum Abschluss der Kinderuni ihre Forschungsergebnisse vor

VON DANIEL GÖZÜBÜYÜK

Lüneburg. „Alles Plastik – oder was?“ So lautete das Motto, mit dem sich 180 Lüneburger Grundschüler die vergangenen Wochen bei der Kinderuni der Leuphana beschäftigt haben. In zehn Seminargruppen forschten, experimentierten und lernten sie, eigenständig und unter Leitung von Professoren, Dozenten und Studenten, sich mit der Thematik der „Nachhaltigkeit“ auseinanderzusetzen. Die Ergebnisse der Forschungsgruppen wurden am Wochenende im Hörsaal der Uni vorgestellt.

„Uns ist es wichtig, dass die Kinder nicht nur zuhören und

konsumieren, sondern auch selbst nachforschen, nachfragen, Dingen nachgehen. Unser Ziel war es, den Kindern eine nachhaltige Bildung näherzubringen, damit nachhaltige Entwicklung entstehen kann“, sagt Kirsten Bruhn, neben Dr. Sabine Richter Organisatorin der Kinderuni.

Universitätsgesellschaft finanziert Veranstaltungsreihe

Die Universitätsgesellschaft hatte die Reihe finanziert. Vorstandsmitglied und Leuphana-Professorin Dr. Ute Stoltenberg war durchweg zufrieden: „Ich bin stolz und es erfüllt mich mit Freude, einen vollen Hörsaal vor mir zu haben. Es ist nicht nur gut

für die Stadt und für die Uni, sondern auch für die Zukunft. Das seid nämlich Ihr, die Kinder.“

Die waren nicht nur wissbegierig, sondern hatten auch eine Menge Spaß. Stolz präsentierten sie ihre Ergebnisse im Hörsaalgang. Die Kinder erklärten, zeigten und erzählten, was sie gelernt und ausgearbeitet hatten. Selbstgebastelte Weltkugeln, die alle Müllstrudel im Meer zeigen; Mülltagebücher, die den eigenen Müllkonsum darstellen; Plakate, die einen Plastikmüllzyklus zeigen, der bei uns anfängt, übers Meer zu den Tieren weiterläuft und als Mikroplastik im Essen wieder aufhört. Die Kinder fanden heraus, woraus ein Joghurt-

becher besteht. Aus einer alten Decke bastelten sie einen Wal, der komplett mit Plastikmüll gefüllt war. Eine Gruppe von Kindern hatte Instrumente gebastelt, damit zwei Lieder begleitet, die den Plastikverbrauch kritisch beleuchten.

„Es ist genau dieser Austausch, den wir zu fördern versuchen. Nicht nur zwischen Jung und Alt, zwischen Stadt und Universität, sondern auch ein bildungsrichtender, nachhaltiger Austausch, der uns als Gemeinwesen in eine Zukunft bewegt, die wir zusammen und gewissenhaft gestalten“, bilanzierte Dr. Klaus Bergmann, Vorsitzender der Universitätsgesellschaft.



Einen mit Plastikmüll gefüllten Wal haben diese jungen Forscher gebastelt. Darüber staunen auch (hinten, v.l.) Carla Wichmann, Anke Krage, Prof. Daniel Fischer und Prof. Dr. Ute Stoltenberg.

Foto: dg



Die beiden Dozentinnen Tina Waschewski (l.) und Sarina Scharnberg haben mit ihrer Gruppe die Müllströme nachverfolgt und auf kleinen Erdkugeln dargestellt.

Foto: dg

+ LZ 05.12.2016